An Filippo Masci Neapel. 1811

21. VII
2. VIII

Chondl. 21 Juli 87.

Hochgeehrtester H. College!

Mit gr. Ueberrasch. empf. ich Ihre Memoire
üb. m. Philos. u. beeile mich Ihnen für diese
bedeutende Arb. u. für d. Interesse, das S. mir zu-
gewendet haben, m. herzlichsten Dank zu sagen;
Obgl. es mir Leid thut, daß ich Ihre Zustimmung
nicht erlangen konnte, so hoffe ich doch, daß meine
nächsten Schriften Ihnen manche Ergänzungen
für die von Ihnen noch vermißten Theile bringen
werden. (Noch in diesem Jahr gedenke ich wieder
ein Abschnitt meiner Philos. zu veröffentlichen
u. kann in d. Vorrede mich noch mit Ihnen ausführl.
auseinandersetzen. Der furchtbar. Satz mit dem
Sie Ihre Memoire schließen, hat mich nicht so
sehr erschreckt, obgl. ich daraus gelernt hatte,
daß es meine Aufg. ist, nicht so sehr den Gegen-
satz gegen d. empir. Wissensch. hervorzukehren
als vielmehr zu zeigen, wie dieselbe völlig
accentuabel sind als Spiegelbilder der Welt-

Es gelingt mir in d. That bei vielen meiner Studenten, mein Weltauffass. so einfach u. natürl. erscheinen zu lassen, daß sie durchaus nicht über das Concepile (des Taschbeam) hinausgeht, sond. sich mit d. naturwissenschaftl. u. histor. Tähren, die sie betreiben, vollkommen verträgt.)

Ind. ich also d. Hoffnung gern festhalten möchte, Sie nicht bloß als klugen Kritiker zu achten sond. auch zu Freunde zu gewinnen, so bleibe ich Ihnen jedenfalls mit bes. Zuneigung

dankbar ergeben

G. T.